

05. Juni 2018

Papier darf nicht länger geduldig sein – acht Punkte für mehr CDU!

Es ist Zeit für Erneuerung. Das letzte Grundsatzprogramm unserer CDU ist mehr als ein Jahrzehnt alt. Zahllose politische Veränderungen der vergangenen Zeit und künftige Herausforderungen machen eine Revision darum unabdingbar. Für uns, als JU-Kreisverband Ravensburg, ist jedoch klar, dass eine Neuauflage weder einschläferndes Ablenkungsmanöver noch oberflächlich oder zurückhaltend sein darf. Es benötigt echte Substanzänderungen, um das Image als Kanzlerwahlverein endlich abzuwerfen und die Unterschiede zu anderen Parteien nachhaltig wiederherzustellen. Aus dieser Überzeugung heraus und mit dem Willen, für ein besseres Deutschland in einem einigen Europa einzustehen, stellen wir folgende inhaltliche Forderungen:

1. Christliches Leitbild. Das christliche Element muss wieder mehr als ein Buchstabe sein – ohne fundamentalistische Anklänge, sondern als klarer, roter Faden unseres Programms. Das christliche Menschenbild und Fundament unseres Grundgesetzes, mit seinen Kernelementen Singularität, Solidarität und Subsidiarität, wird uns bei der Suche nach richtigen Antworten anleiten.

2. Partei der Sozialen Marktwirtschaft. Insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung müssen die Kernelemente der sozialen Marktwirtschaft fortentwickelt werden. Die CDU muss die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um unternehmerische Eigenverantwortung zu stärken und eine Start-Up-Kultur zu ermöglichen. Staatlicher Interventionismus muss hinterfragt und der Aufbau einer transparenten, effizienteren und digitalen staatlichen Verwaltung forciert werden. Der Bürokratieabbau muss vorangetrieben und die Hartz-IV-Reformen, Garant für wirtschaftlichen Aufschwung, müssen fortgeführt werden. Veränderungen im Bereich der Altersversorgung dürfen grundsätzlich nicht zulasten der Jugend geschehen. Ebenso muss es Teil unserer Verantwortung sein, die explizite Schuldenlast im Bund, den Ländern und Gemeinden zu reduzieren.

3. Rechtsstaatspartei. Konsequentes Durchführen von Abschiebungen, volle materielle Unterstützung für und Solidarität mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, Durchsetzung geltenden Rechts – das müssen Selbstverständlichkeiten für die CDU sein. Der staatliche wie zivilgesellschaftliche Kampf gegen jegliche Form von Extremismus muss ohne Ausnahmen geführt und gefördert werden. Insbesondere gilt es, den zunehmenden Antisemitismus einzudämmen. Die CDU muss sich mit Nachdruck für jüdisches Leben in Deutschland stark machen.

4. Integration durch eine atmende Leitkultur. Um den sozialen Frieden zu wahren, ist ein gesamtgesellschaftlicher Wertekonsens, basierend auf unseren christlichen Grundwerten, zwingend erforderlich. Der Doppelpass muss wieder abgeschafft werden, was im Übrigen die Umsetzung eines Bundesparteitagsbeschlusses bedeuten würde. Gleichzeitig sollten wir uns möglichen Bereicherungen durch Zuwanderung nicht verweigern – sei es durch neue wirtschaftliche oder kulturelle Perspektiven.

5. Europapartei. Die CDU muss sich für den Erhalt und die Fortentwicklung der EU einsetzen. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik. Europa muss sich seiner weltpolitischen Bedeutung bewusstwerden und diesen wesentlichen Einfluss gezielt nutzen, gerade angesichts wachsender Spannungen. Der gemeinsame Schutz der EU-Außengrenzen sowie koordinierte Entwicklungshilfe zur Bekämpfung von Fluchtursachen müssen ebenfalls im Mittelpunkt der Reformmaßnahmen stehen. Auch erwarten wir, dass die CDU für eine Stärkung der Wirtschafts- und Währungsunion, nach den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft, eintritt. Destabilisierenden Veränderungen, wie beispielweise die Vergemeinschaftung von Schulden und aktuell die Aufnahme weiterer Mitglieder, sollte eine klare Absage erteilt werden. Die deutsch-französische Partnerschaft ist nach Möglichkeit auszuweiten, um die EU zu stärken und autokratischen Tendenzen proaktiv begegnen zu können.

6. Außereuropäische Außenpolitik. Die CDU muss zwar NATO- und Transatlantikpartei bleiben, aber ebenso Kooperation auf Augenhöhe einfordern. Eine klare Westbindung wird weiterhin auf einem stabilen Wertefundament aufbauen. Ein Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten ist auch darum mittelfristig erstrebenswert, ein Handelskrieg wäre für beide Seiten fatal und muss kurzfristig abgewendet werden. Noch intensiver als bisher sollten wir uns für eine niemals gedankenlose, aber immer enge und konstruktive Freundschaft mit Israel einsetzen.

7. Stärkung von Bundeswehr, Polizei und Rettungsdiensten. Unsere Soldaten verdienen die beste Ausrüstung, die beste Organisation und umfassende gesellschaftliche Solidarität. Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO sollte angestrebt werden. Nur so können wir den sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich begegnen.

8. Lebenswerte Umwelt. Aus einem christlichen Verständnis heraus muss sich die CDU für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt einsetzen. Die weitere Förderung von erneuerbaren Energien, energetischen Maßnahmen sowie die Stärkung der regionalen Landwirtschaft muss uns ein Kernanliegen sein. Gleichzeitig müssen ungenutzte Flächen renaturiert werden, um die Flächenversiegelung zu verringern, dabei sollte man den Verursacher beteiligen. Auch der Tier- und Pflanzenschutz ist uns wichtig. Dabei setzen wir vor allem auf das Verantwortungsbewusstsein unserer Landwirte. Ideologisch gefärbte und – realistisch betrachtet – unsinnige Maßnahmen, wie beispielsweise Fahrverbote, lehnen wir ab. Gleichzeitig machen wir uns für die Förderung alternativer Mobilitätskonzepte stark.

Insgesamt muss die CDU in der Summe ihrer Forderungen zu einer moderat konservativen Positionierung in der Mitte der Gesellschaft zurückkehren, ohne dabei den liberalen beziehungsweise sozialen Flügel gänzlich zu vernachlässigen. Der im deutschen Parteiensystem mittlerweile einzigartige Volkspartei-Charakter muss erhalten bleiben, darf allerdings nicht mit Beliebigkeit oder inhaltlicher Kongruenz mit allen anderen Parteien verwechselt werden. Nur durch eine breite, bürgerliche Sammlungsvereinigung kann dem zunehmenden Populismus und Extremismus effizient Widerstand geleistet werden. Hierzu ist es allerdings erforderlich, dass die Parteiführung, zuhört, versteht, es mit der Basisbeteiligung ernst meint und an echter Diskussion, echter Einbindung interessiert ist. Wir haben mit unseren Forderungen den ersten Schritt gemacht. Der Ball liegt nun im Konrad-Adenauer-Haus.